

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 51: Weihnachtsnummer

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Weihnachtszeit 1915

Kalt weht die Luft, Schnee deckt die tote Glur,
Kein Vogellied ertönt und die Natur
Träumt ihren Wintertraum.

In feuchter Erde ruht die Winterfaat,
Bis warmer Frühlingssodem sich ihr naht
Im dunkeln Erdenraum.

Da zieht ein selig Ahnen durch die Welt,
Das alles, jung und alt, gefangen hält,
Ein süßer, sel'ger Traum: [Blick —
Die Herzen werden weit, sanft wird der
Ob sich wohl endlich wendet das Geschick
Unter dem Weihnachtsbaum?

Wir grüßen dich, du hehrer, heil'ger Christi,
Der du die Wahrheit, das Erbarmen bist
Und deiner Kinder Trost;
Wir grüßen dich und bitten inniglich,
Erbarme deiner armen Kinder dich,
Die noch der Kampf umtost.

O, werfe deines Segens hellen Schein
Wie Himmelsglanz in jedes Herz hinein,
In aller Menschen Brust: [Schürt,
Verlösch die Stammen, die man frevelnd
Zeig uns den Weg, der zur Erlösung führt,
Bring' uns die Himmelsluft,

Die wir entbehren schon seit Tag und Jahr;
Lass leuchten deine Liebe hell und klar
Im ganzen Erdenraum [Glück
Und schenke aller Welt des Friedens
— O heil'ger Christi, das wär' dein Meisterstück
Unter dem Weihnachtsbaum! J. S. S.

Eine Weihnachts-Legende

Der Weihnachtsmann kommt angerückt
zu allen Völkern dieser Erde, daß er mit
Gaben sie beglückt und helfe aus der Not
Beschwerde. Er möchte allen Gutes bringen
und daß ihm dieses mög' gelingen, denkt
er, um's jedem recht zu machen und keinen
Neid mehr anzufachen, er frage jeden an
persönlich, was er sich wünscht am Weih-
nachtsbaum; so wirkt die Gabe dann ver-
föhnlich und läßt zum Streite keinen Raum.

So fängt er gleich im Norden an
und fragt zuerst den Russenmann, was er
sich wünsche als Bescherung am Weih-
nachtsbaum zur Sesselszeit. Der gibt ihm
rundweg die Erklärung, daß ihn nichts
andres so erfreut, als hängen sehn am
höchsten Ast den deutschen Nachbarn ihm
verhaßt; daneben dann zu schönerer Sier,
sänd' Oesterreich auch noch Quartier.

hm, hm, brummt drauf der Weihnachts-
mann, notiert sich diesen Wunsch alsdann
und nimmt zum Deutschen seinen Lauf.
Der gibt ihm seine Wünsche auf und zwar:
in erster Linie sei sein Herzenswunsch, Sir
Edward Grey sollt' auf dem Weihnachts-
baume prangen, rund um ihn aber dürften

hängen seine Kollegen aller Orten, an extra
Nesten, ganz aparten; der Franzmann,
wenn es möglich sei, der mache sich ganz
gut dabei, und unter allen dann am Schluß,
wünscht er gehängt zu sehn den Ruß.

So, so, sagt drauf der Weihnachtsmann
und wendet seine Schritte dann nach Oest-
reich hin und denkt dabei in seinem Sinne
allerlei.

Was wünschst du auf dem Baum zu
sehn? fragt er. — Euer Gnaden, 's wär'
halt schön, den Serben, Russen und 's ganze
Glump hängen zu sehn auf einen Stümp;
das läßt mich wirklich herzlich freun, ver-
gelt's Gott schon im Vorhinein!

Na ja, spricht drauf der Weihnachts-
mann und wendet seine Schritte dann die
Kreuz und Quer nach Frankreich hin und
fragt: Was habt denn Ihr im Sinn?

Dort heißt's: es wäre ferr fidel, wenn
du als étrennes de Noël hängst auf der
Baum l'austriens, daneben dann die autres
chiens, Bulgaren, Türk das arme Grosch,
und mitten drin der méchant boche.

Mehr nicht? ruft nun der Weihnachts-
mann, wenn ich nur alle hängen kann auf
meinen Christbaum, der bald voll, Ihr
meint es wirklich gar zu toll. Wir wollen
sehen, wie es geht, wenn alles auf der
Liste steht, — notiert sich diese frommen
Bitten, besucht hierauf dann noch den
Britten Sir Edward Grey, der lächelt
nieß und sagt: Well, dear sir, if you please,
häng auf die Seind von England all, die
Germans aber auf jeden Fall; du machst
old England großes Freud, Good bye, dear
christmasman, all right!

Drauf macht der Weihnachtsmann Kehr-
um und sagt: Mir wird die Geschichte zu
dumm, ich frag' noch die Neutralen an,
was die etwa für Wünsche han.

Dort sagt der Sprecher der Neutralen:
Wir woll'n mit gleicher Münz' nicht zahlen.
Wenn alle Krakehler am Baum schon
hängen, haben wir auch kein weit'eres Ver-
langen; wir haben doch endlich auf Erden
hienieden, Gott Lob und Dank, dann den
ewigen Frieden!

Drauf lacht der Weihnachtsmann so,
daß sein Bäuchlein wackelt — und geht
fürbaß. Janus

Das stimmt

A.: Woher kommt es, daß Gerichte und
Advokaten ihre Rechnungen Liquidation
nennen?

B.: Man leitet es von dem Lateinischen
liquidus (flüssig) ab, weil jedem, der solch
eine Rechnung erhält, die Augen über-
gehen. Linke

Sprüche

von Arthur Simmermann

„Des Lebens Glend läßt am besten sich vergessen
Bei strenger Arbeit!“ ruft ihr salbungsvoll. „Bewahre!
Das ist nur eiler Dunst und dummes Karifare:
Bei einem guten Trunk und einem guten Essen!“

So ist das Leben: Man haßt und man liebt,
Jauchzet und weinet — und alles zerfließt;
Machlos und haltlos doch trieb's uns einher,
Wenn nicht die Hoffnung, die göttliche, wär'!

So war's, seit die Welt besiehet,
Ander werden wird es kaum,
Ob sie noch so lang sich drehet:
Traum ist Glück und Glück ist — Traum!

Gar mancher schilt: „Ein Narr du bist!“
Der mit dir angebandelt,
Denn er selbst der größte ist,
Der auf der Erde wandelt!

Sehr begreiflich

Junges Mädchen (zu einem Seemann):
Warum tragen die meisten Boote weib-
liche Namen?

Seemann: Wenn Sie wüßten, wie schwer
so 'n Ding zu lenken ist, würden Sie
nicht fragen. Linke

Kleinigkeiten

Es gibt niemanden, der nicht stolz wäre,
denn wer es nicht ist, der ist eben darauf
stolz.

Die Schweiz ist sozusagen eine Hydra:
ein Herz und viele Köpfe.

Kein Glück haben, ist kein Unglück;
das Verlangen nach Glück — das ist Un-
glück.

Bringet das Nichts in Bewegung, und
es wird Zeit daraus.

„Schöne Frauen haben seit undenk-
lichen Zeiten das Vorrecht, dumm sein zu
dürfen,“ schreibt Gräfin Ida von Hahn-
Hahn in ihrem sozialen Roman „Ulrich“. Muß die Frau Gräfin Hahn-Hahn aber
häßlich gewesen sein!

Interventionist? Heißt militärfrei.

Der Mann ist gebildet, um gebildet zu
sein. Die Frau, auf daß man sie dafür
halte.

Die frömmsten Kirchengänger sind wie
die Jubeliere, die alles in die Schaufenster
stellen, aber die Magazine leer haben.

„Vertraue der Frau ein Geheimnis,
aber schneide ihr die Zunge ab,“ sagt ein
altes jüdisches Sprichwort von Prag. Das
stimmt; aber auch die Hände, sonst kann
sie immer noch schreiben. R. G.

Champagne Strub

Elektrische Anlagen

Papierhandlung

Rosenstiel & Co., Zürich

Telephon
Nr. 4613

Stauffacherplatz

Telegr.-Adr.:
Papierlager

Empfehlen für Weihnachten

1446

Feine Luxuspapiere, Handpapiere m. Hüllen

zu reduzierten Preisen

Wenn Sie eine gute **Uhr** haben wollen, gehen Sie **Niederdorfstr. 27, Zürich 1** **Paul Missel**, Ecke Mühlegasse, h. Radium. Silberren- u. Damenuhren v. 12 Fr. an; 3 Jahre Garantie. Ringe, Eheringe, gr. Laser, Reparatur v. 2 Fr. an, schnell u. billig. Gold, Silber u. Platin wird gekauft.

Und wenn einer Gold

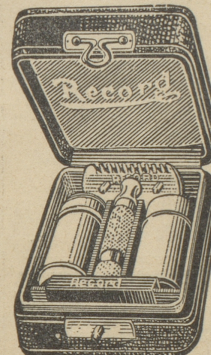
für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht bekannt macht.
Mark Twain.

neue, sowie ergänzende Erweiterungen und Umänderungen. Reichhaltiges Lager in Beleuchtungs- und Heizkörpern. Techn. Beratungen und Kostenvoranschläge gratis. Ratenabzahlungssystem des E. W. Z. Es empfiehlt sich **1414 Jakob Kowner, Elektr.-Ing., Zürich 8 Torgasse 8** **Telephon 11730** Koncessioniert v. d. kant. und städt. Elektrizitätswerk.

Bestens empfohlen **F. Lutzmann's**
Schreibmaschinen-Klinik
Stampfenbachstrasse 48 - Zürich

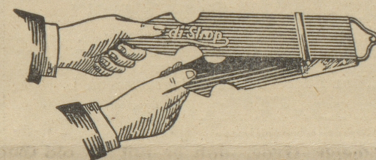
Rasieren Sie sich mit

METEOR-RECORD



Marke „Derby“. Beste Marke, bestehend aus 3-fach versilberten Rasiermessern, 12 doppelschneidige Klängen, verstellbarem Spiegel, Seifenstange in Nickelhülse und zerlegbarem Pinsel, alles in prächtigem Etui (Leder und Samt). Wollen Sie jemanden ein Geschenk machen, kaufen Sie einen Rasier-Apparat, Marke „Derby“, anerkannt beste Marke. Ersparnis in einem Jahre 70 bis 100 Fr. Preis Fr. 16.50, Lux. Fr. 12.50, Colibri Fr. 8.50.

! Letzte Neuheit !
Fr. 4.80



Riesige Klängen-ersparnis.

Schweizer Fabrikat.

Automatischer Abziehapparat,

welcher ermöglicht, die doppelschneid. Klängen tadellos zu schleifen und keine Ersetzung mehr nötig ist auf unbeschränkte Zeit.

Allein-Verkauf: **Pierre Molitor**

1361

Wiederverkäufer gesucht!

Hochfarbstrasse 6, Zürich 6.

Prospekte gratis!

1000 fallen täglich

Haare, bei neuralgischen Kopfschmerzen aus, sodass oft ganz bedeutende Glatzen entstehen und alle mögl. Mittel zur Wiedererlangung derselben versagen. Meine Erfindung des

„Tamarin“ Haarstärker

ist sehr beliebt. Preis per Flasche Fr. 2.—.

Zeugnis: Ersuche Sie höflichst um Zusendung von 2 Flaschen von Ihrem ausgezeichneten „Tamarin“. Dasselbe hat in kurzer Zeit so grossen Erfolg erzielt, dass ich diesen Haarstärker überall bei Bekannten empfehle. 12771

B'zell, den 8. Februar 1914.

Allein zu beziehen von:

Wilh. Fehr-Stolz, gesch. Fasser, Herisau, Kanton Appenzell, Vis-à-vis Bahnhof. (Karte genügt)

Die zunehmende Ausdehnung des Weltkrieges

läßt die bisherigen Kriegskarten zur Orientierung nicht mehr ausreichend erscheinen. An ihre Stelle tritt der

Kriegs-Atlas

wie wir ihn in praktischer Form, bequem in der Tasche zu tragen, unsern Lesern zu bieten vermögen.

Er enthält in erstklassiger, sechsfarbiger Ausführung

10 Karten

sämtlicher Kriegsschauplätze der Erde:

1. Uebersichtskarte des europäischen Kriegsschauplatzes (Italien).
2. Deutsches Reich mit östlichem Kriegsschauplatz.
3. Karte der deutschen Kolonialgebiete.
4. Die Kriegsschauplätze in Oesterreich-Ungarn, Serbien und der Adria (Italien).
5. Westlicher Kriegsschauplatz.
6. Uebersichtskarte für die Ereignisse im Kanal und auf dem englischen Festland.
7. Belgischer Kriegsschauplatz.
8. Russischer Kriegsschauplatz mit Ostsee und schwarzem Meer.
9. Balkanhalbinsel mit den Dardanellen.
10. Uebersichtskarte für die Ereignisse im türkischen Interessengebiet u. in Ostasien.

Die Karten haben ein Format von 43,5 x 38 cm, jede einzelne ist klar und deutlich und kann leicht und bequem entfaltet werden. Der elegant in gutem Ganzleinen gebundene Kriegs-Atlas hat ein Format von 13,5 x 20 cm und ist zum außerordentlich billigen Preise von nur

Fr. 2.50

von unserer Expedition zu beziehen. Nach auswärts gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 10 Cts. Porto. Nachnahme 25 Cts. extra. Da der Versand des ebenso wertvollen wie praktischen Kriegs-Atlas als Feldpostbrief zulässig ist, wird man durch Ueberendung desselben

unsern Grenzföldaten eine große Freude bereiten!

Die Nachfrage nach guten Karten unter unsern Soldaten ist groß.

Bestellungen erbittet

Expedition des „Nebelspalter“ Zürich

Dianastrasse 5, 7, 9.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit von Jean Frey, Buch- u. Kunstverlag, Zürich

..... Exempl. **Kriegs-Atlas**

zu Fr. 2.75 mit Packung und Porto, gegen Nachnahme.

Drf u. Datum: den 19.....

Genauere u. deutliche Unterchrift des Bestellers:

Die Entscheidung

Zwei Mädchen liebten einen Mann; beide warben um ihn. Da entschloß er sich, eine Entscheidung herbeizuführen. Er bestellte zu gleicher Zeit, an zwei verschiedenen Orten, ein Rendez-vous. Er ging aber nicht.

Am andern Tage fragte er die erste, was sie sich gedacht habe, als er nicht erschienen sei. Sie antwortete: „Ich dachte, Du wärest mir untreu geworden...“ Als er die Frage an die zweite richtete, antwortete diese: „Ich hatte Sorge um Dich, weil ich dachte, Du wärest erkrankt oder verunglückt!...“

Und diese heiratete er.

Ruedy